



WÄDENSWIL

ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN
DES BERUFSBILDUNGSZENTRUMS UND
DER HOCHSCHULE WÄDENSWIL

DAS VEREINSJAHR 2003

www.netzwerkwaedenswil.ch

I. INHALTSVERZEICHNIS

I.	Titelseite	Seite 1
II.	Jahresbericht des Präsidenten	Seite 3
III.	Protokoll der Fachgruppenkonferenz vom 13. Mai 2003	Seite 4
IV.	Protokoll der Fachgruppenkonferenz vom 28. Mai 2004	Seite 7
V.	Tätigkeitsberichte	
	• Hauptverein	Seite 10
	• Fachgruppen	Seite 10
	• Berufsbildungskommissionen	Seite 14
VI.	Kurzbericht 2003 von HSW und BZW	Seite 17

Dank:

Ich danke dem Präsidenten, den Fachgruppenleitern, unseren Vertretern in den Berufsbildungskommissionen, den Herren Gaudy und Lerch von HSW und BZW, sowie dem Präsident der Senioren für ihre Beiträge in diesem Heft.

Die Sekretärin Susanne Birchmeier

II. JAHRESBERICHT 2003 DES PRÄSIDENTEN

Geschätzte Mitglieder, geschätzte Vertreter der Fachgruppen

Ein Jahr im Dienste der neuen Statuten ist nun bereits Vergangenheit. Wir haben im Mai 2003 bereits die erste Fachgruppenkonferenz im Sinne der neuen Struktur abhalten können. Aus der Sicht der Geschäftsleitung ist dies gut über die Bühne gegangen und wir sind immer noch der Meinung, dass sich diese Form bewährt. Unser „Finanzminister“ Martin Frei hat uns in den Räumlichkeiten seines Arbeitgebers – Bucher - Guyer, Niederweningen – Tagungsräumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Im Anschluss an die flott verlaufene Fachgruppenkonferenz konnten wir die Firma Bucher-Guyer mittels einer Werkbesichtigung noch näher kennen lernen. Die Konferenz wurde dann mit einem feinen Nachtessen abgerundet.

Die Geschäftsleitung hat sich auch getroffen, um nun die ganze Umsetzung der neuen Statuten und Strukturen voranzutreiben, sowie die laufenden Geschäfte abzuhandeln. So sind Pflichtenhefte für die Mitglieder der Geschäftsleitung ausgearbeitet worden. Diese befinden sich momentan noch im Rohbau, werden aber demnächst abgeschlossen werden können. Für die Ausarbeitung eines Mitgliederkonzepts hat die Zeit leider – nicht zuletzt auch in Folge eines längeren Ausfalls meinerseits, Spitalaufenthalt – nicht gereicht. Dies wird aber mit Priorität im laufenden und kommenden Geschäftsjahr behandelt.

Mit Bedauern haben wir Kenntnis nehmen müssen, dass die Fachgruppe Gemüsebau ums Überleben kämpft. Der Fachgruppenvorstand hat um eine Auflösung der Fachgruppe gebeten. Die Geschäftsleitung hat beschlossen, dieser nicht ohne einen an alle Mitglieder der Fachgruppe Gemüsebau versandten Fragebogen zur Situation zuzustimmen. Die Ergebnisse und Lösungsansätze werden an der Fachgruppenkonferenz vom 27. Mai 2004 präsentiert.

Unbefriedigend ist immer noch die Situation mit unserer Homepage. Leider ist sie trotz mehrmaligem Ankünden unsererseits immer noch nicht aktiv. Worin die Gründe für diesen Zustand zu suchen sind, ist der Geschäftsleitung nicht klar. Wir werden nun aber alles daran setzen, dass diese Homepage nun endlich zu Leben erwacht, denn wir haben bereits stolze Auslagen getätigt, die nun endlich etwas mehr als nur das Logo an den Tag bringen müssten!

In meinem letzten Jahresbericht als Präsident möchte ich aber auch noch die Gelegenheit nutzen, um Danke zu sagen! Vorerst gilt ein grosses „Merci“ Susanne Birchmeier. Sie hat das Sekretariat zuverlässig gemanagt. Sie war mir in meiner Arbeit als Präsident eine wertvolle Stütze. Auch danken möchte ich dem Finanzminister und meinen beiden Vizepräsidenten, welche mich in meiner Tätigkeit auch bestens unterstützt haben. Ein weiterer, besonderer Dank gilt den VEW-Senioren mit ihren Zugpferden Hans Fitzi und Robert A. Schennach an der Spitze, dass sie es ermöglicht haben, ein Miteinander zwischen den beiden Organisationen zu erwirken! Ich bin sehr froh darüber, dass dies möglich wurde! Ich danke aber auch allen Fachgruppenleitern mit ihren Vorständen für die Arbeit, welche sie durchs Jahr leisten. Sie sind massgeblich daran beteiligt, wie sich unsere Organisation entwickeln wird.

Ausblick:

Mit der Wahl eines neuen Präsidenten vom Netzwerk Wädenswil wird auch wieder ein neuer Abschnitt Geschichte geschrieben. Ich wünsche meinem Nachfolger von Herzen alles Gute, Innovation und die nötige Kraft für das Engagement in unserer Organisation. Es wird in Zukunft nicht einfacher werden, da wir uns zu einer totalen Kon-

sumgesellschaft entwickelt haben. Ich bin aber immer noch der Meinung: „Steter Tropfen höhlt den Stein!“ In diesem Sinne wünsche ich dem Netzwerk Wädenswil alles Gute und gutes Gedeihen.

Der scheidende Präsident:

Matthias Wüthrich, Biglen

III. PROTOKOLL DER 1. FACHGRUPPENKONFERENZ VOM 13. MAI 2003

1. Begrüssung / Wahl des Stimmenzählers

Präsident Matthias Wüthrich begrüsst um 16.40 Uhr zur Versammlung. Er dankt Martin Frei für die Organisation der Infrastruktur und für die interessante Präsentation und Führung durch die Firma Bucher-Guyer, die wir von 15 - 16.30 Uhr genossen haben.

Ein spezieller Gruss geht an die beiden Gäste Nick Gaudy und Hans Fitzi.

Die Traktandenliste wird durch das Traktandum 6a Wahlen ergänzt. Die Ergänzung wird durch die Versammlung einstimmig genehmigt.

Als Stimmenzähler wird Paul Joss vorgeschlagen und gewählt.

2. Protokolle der 7. DV vom 24. Mai 2002 in Zürich-Brunau und der Sitzung vom 12. November 2002 in Wädenswil

Susanne Birchmeier verliest auf Wunsch der Versammlung das Protokoll der letzten Zusammenkunft von Vorstandsausschuss und Fachgruppenleitern vom 12. November 2002. Dasjenige der DV ist im Büechli abgedruckt.

Beide Protokolle werden genehmigt.

Infos von HSW und BZW

Nick Gaudy überbringt Grüsse von der Leitung der Hochschule und auch von Urs Lerch, Leiter BZW. Die Entwicklung der Studierendenzahlen geht erfreulicherweise nach oben. Die Zahl der Lehrlinge kann dank LMT gehalten werden. Kürzlich wurde entschieden, den Fachhochschulstandort Wädenswil bestehen zu lassen. Dieser Kampf ist also für den Moment wieder ausgefochten. Dagegen wurde der geplante Neubau nicht bewilligt, sodass weiterhin in Mieträume ausgewichen werden muss. Die Studienrichtung Hortikultur startet neu mit einer Vertiefungsrichtung "Umwelt und natürlich Ressourcen". Dadurch Zunahme der Anmeldungen. Der FH-Studiengang ist nun vom Bundesrat definitiv anerkannt worden.

Der Jubiläumsanlass „30 Jahre Gartenbau-Studium“ verzeichnet leider erst wenige Anmeldungen.

Das BZW bewirbt sich um die Ausbildung in Gesundheitsberufen.

Auf eine Frage von Peter Weissenbach betreffend Neuausrichtung der Ausbildung für Weintechnologen, wie weit man da denn jetzt sei, kann Nick Gaudy leider noch keine abschliessende Antwort geben. Der Ball ist bei den Berufsbildungskommissionen. Doch die scheinen einfach noch keinen Kompromiss zu finden.

3. Abnahme des Jahresberichts des Präsidenten

Rolf Hartmann lässt über den im Büchli abgedruckten Jahresbericht abstimmen. Dieser wird einstimmig genehmigt und dem Präsidenten verdankt.

Der Präsident verliest im Anschluss die Liste mit den dem Sekretariat gemeldeten verstorbenen Mitgliedern und bittet die Versammlung, sich durch Erheben von den Sitzen den Kollegen ehrend zu gedenken.

4. Abnahme der Jahresrechnung 2002

Kassier Martin Frei stellt die Rechnung vor. Der Revisorenbericht wird durch den Präsidenten verlesen. Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und dem Kassier Decharge erteilt.

5. Festsetzung der Mitgliederbeiträge 2003 und Budget 2003

Der Mitgliederbeitrag soll auf Fr. 30.- belassen werden. Das Budget rechnet mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 1'600.-. Mitgliederbeitrag und Budget werden genehmigt.

6. Festsetzung der Beiträge an die Fachgruppen

Die Geschäftsleitung (GL) beantragt, die Fachgruppenbeiträge wie bisher anzusetzen. Im Rahmen der Kompetenzsumme der GL (Fr. 5000.- pro Jahr) können Fachgruppen für spezielle Tagungen Antrag auf weiteren Zustupf aus der Hauptkasse stellen.

Peter Weissenbach wünscht, dass die GL prüft, ob ein höherer Sockelbeitrag an junge Fachgruppen nicht möglich und sinnvoll wäre. Es wird gewünscht, dass ein Vorschlag diesbezüglich, bzw. ein möglicher Vorschlag, wie die Beiträge „gerechter, besser“ verteilt werden können, an der nächsten Fachgruppenkonferenz zur Abstimmung kommt.

Das bestehende Spesenreglement des VEW wird ohne Änderungen als Spesenreglement des NWW genehmigt.

Senioren: Matthias Wüthrich orientiert über das Gespräch zwischen ihm und einer Delegation der VEW-Senioren vom 6. Dezember. Dabei wurde Wert gelegt auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Vereinen. Konkret übernimmt die Kasse des NWW weiterhin die Portokosten im bisherigen Rahmen (ca. 400-500 Fr. pro Jahr). Das Sekretariat des NWW liefert weiterhin jährlich die Adressen der neu ins AHV-Alter kommenden Mitglieder an das Sekretariat der VEW-Senioren. Die Senioren beschlossen an ihrer Jahresversammlung 2002, nicht Fachgruppe des NWW werden zu wollen.

Infos von den VEW-Senioren

Präsident Hans Fitzi bekräftigt den Wunsch nach Partnerschaft. Die Senioren bleiben bei ihrem Namen "VEW-Senioren" und drucken eigenes Briefpapier und Couverts, nachdem nun der Vorrat an VEW-Papier des Hauptverein aufgebraucht ist. Nicht alle Wünsche der Senioren wurden bisher von der GL erfüllt, so sind die Wünsche nach Fachgruppenbeiträgen und einer Starthilfe an die VEW-Senioren abgelehnt worden. Hans Fitzi wünscht, dass die hier besprochenen Abmachungen in einem gegenseitig unterzeichneten Papier festgehalten werden.

Zum Schluss entschuldigt sich Hans Fitzi für das Hin und Her der letzten Jahre und freut sich auf ein Wiedersehen. Matthias Wüthrich bekräftigt: "Die Partnerschaft kann wachsen".

6a. Wahlen

Rolf Hartmann wird zum Neumitglied der Geschäftsleitung gewählt und die bisherigen GL-Mitglieder Matthias Wüthrich, Martin Frei, Beat Felder und Susanne Birchmeier werden in globo bestätigt. Somit ist die gesamte GL für 2 Jahre gewählt.

7. Jahresprogramme 2003

Die im Büechli abgedruckten Programme werden genehmigt.

8. Ehrungen

sind keine vorgesehen

9. Verschiedenes und Umfrage

- Die GL tagt mehrmals jährlich. Ziele bis zur nächsten Fachgruppenkonferenz sind das Erarbeiten eines Pflichtenheftes und das Erstellen eines Konzeptes für die Mitgliederwerbung.
- Die Ehrenmitglieder sollen ca. alle 5 Jahre zu einem Anlass eingeladen werden.
- Homepage: Peter Weissenbach stellt den Aufbau vor und bemängelt, dass die meisten Fachgruppen und die GL noch kaum Beiträge abgeliefert haben für die Homepage. Auch die Senioren haben auf unserer Homepage eine Plattform. - Die Betreuung der Homepage liegt in Zukunft (sobald sie gestaltet und aufgeschaltet ist) in den Händen der GL. Herzlichen Dank an Peter für die Aufgleisung und Pionierarbeit in Sachen Homepage.
- Poster: Rolf Hartmann orientiert über das Poster, das über das NWW informiert. Es ist an der HSW eingelagert und steht für alle Anlässe auf Wunsch zur Verfügung. Kontaktpersonen sind Marianne Ernst und Andrea Zbinden von der HSW.
- Adress-Mutationen: Susanne Birchmeier macht auf die immer schwächer werdenden Dienstleitungen der Post aufmerksam. Bitte Adressmutationen melden, sodass möglichst wenige Mitglieder durch falsche Adressen verloren gehen.
- Mitgliederwerbung: Stefan Spichiger regt an, die Studierenden wieder persönlich zu besuchen und ihnen unseren Verein vorzustellen.
- Paul Joss plant eine Fachreise für die Getränketechnologen. Er fragt an, welche weiteren Fachgruppen Interesse an einer Reise haben könnten. Er wird mit verschiedenen Fachgruppenleitern Kontakt aufnehmen.
- Peter Weissenbach kündigt seine Rücktritt als Fachgruppenleiter Wein auf die nächste Versammlung an.

Um 18.35 Uhr kann der Präsident die 1. Fachgruppenkonferenz schliessen und zu Apéro und Nachtessen ins Restaurant Frohsinn Niederweningen einladen.

Die Sekretärin

Der Präsident

Susanne Birchmeier

Matthias Wüthrich

IV. PROTOKOLL DER 2. FACHGRUPPENKONFERENZ VOM 28. MAI 2004

1. Begrüssung / Wahl eines Stimmenzählers

Präsident Matthias Wüthrich begrüsst die Teilnehmer zur 2. Fachgruppenkonferenz. Die Traktandenliste wird genehmigt und Cees Verbree zum Stimmenzähler gewählt. Die Versammlung gedenkt der seit der letzten FGK verstorbenen Mitglieder.

2. Protokoll der 1. FGK vom 13. Mai 2003 in Niederweningen

Das Protokoll wird genehmigt und der Verfasserin verdankt.

3. Abnahme des Jahresberichtes des Präsidenten

Der mit der Einladung versandte Jahresbericht wird mit Applaus genehmigt.

4. Jahresrechnung

Kassier Martin Frei stellt die Rechnung vor, die mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 2'086.25 abschliesst. Der schriftlich vorliegende Revisorenbericht wird durch Matthias Wüthrich verlesen. Die Rechnung wird genehmigt und dem Kassier verdankt.

5. Festsetzung der Mitgliederbeiträge 2004 / Budget 2004

Der Mitgliederbeitrag wird bei Fr. 30.- belassen. Das Budget rechnet mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 1'300.-. Die Arbeit des Sekretariates wird immer mehr. Auch soll eine Webmaster-Pauschale in Erwägung gezogen werden, wird aus der Versammlung angeregt. Cees Verbree regt an, das beträchtliche Vermögen in den nächsten Jahren zu halbieren. Peter Weissenbach regt an, auch den Fachgruppenleitern eine Pauschale für ihren Einsatz zu entrichten. Die GL wird aufgrund dieser Wortmeldungen das Spesenreglement auf die nächste FGK hin überprüfen.

6. Festsetzung der Jahresbeiträge an die Fachgruppen

Die Beiträge an die Fachgruppen werden gleich belassen wie in den Vorjahren. Matthias Wüthrich erwähnt, dass die GL gerne bereit ist, auf berechnete Finanz-Gesuche der Fachgruppen für spezielle Anlässe einzutreten.

6a Infos von HSW und BZW

Nick Gaudy überbringt zum letzten Mal die Grüsse von HSW und BZW. Er geht in den nächsten Tagen in Pension.

BZW: Das BZW hat sich um die Ausbildung in Gesundheitsberufen beworben, wurde jedoch nicht berücksichtigt. In Sachen Neuausrichtung der Ausbildung für Weintechnologen herrscht Funkstille.

HSW: Im Bereich Hortikultur sind die Studierendenzahlen zusammengebrochen und die Förster kommen nicht nach Wädenswil. Dafür boomt die Richtung Umwelt und natürliche Ressourcen. Hier ist wegen der Grösse z.T. kein Klassenunterricht mehr möglich, sondern es werden Vorlesungen gehalten. - Der Zürcher Fachhochschulrat hat entschieden: Wädenswil ist als Standort für den Fachbereich Life Sciences gesichert. Der Bereich Chemie wird auf Wädenswil konzentriert. Die Umsetzung der Bologna-Deklaration ist in vollem Gange, 2005 sollten die ersten Bachelor-, 2008 die

ersten Master-Studiengänge beginnen. - Im Moment sind 500 Studierende eingeschrieben, später rechnet man mit 700.

Frage aus der Versammlung: Ist da BZW durch die Entwicklung der HSW gefährdet?
Antwort: Nein, das BZW ist unangetastet.

7. Wahlen

Beat Felder und Matthias Wüthrich demissionieren als Mitglieder der Geschäftsleitung. Darum sind Ersatzwahlen nötig. Die GL freut sich, gleich vier neue Mitglieder in die Geschäftsleitung vorschlagen zu können. Damit besteht die GL bis zur nächsten FGK aus 7 Mitgliedern. Das ermöglicht das Einarbeiten der Neuen, sind doch bereits auch die Rücktritte der beiden langjährigen GL-Mitglieder Susanne Birchmeier und Martin Frei auf die nächste, resp. übernächste FGK angekündigt.

Vorgeschlagen werden

- Manfred Döbeli aus der FG Lebensmitteltechnologie, Leiter Betrieb und Produktion Lustenberger und Dürst Cham
- Oliver Gerber aus der FG Getränketechnologie, Assistent Getränketechnologie an der HSW
- Stefan Spichiger aus der FG Biotechnologie, Geschäftsführer C-Cit Wädenswil
- Albert Stäheli aus der FG Obstbau, selbständiger Obstbauer in Löwenhaus im Thurgau

Diskussion: Sind 7 GL-Mitglieder statutenkonform? Im Sinne einer Uebergangsphase wird die GL mit zusätzlich 2 Beisitzern bestückt.

Peter Weissenbach weist mit Bedauern darauf hin, dass nach dem Ausscheiden von Susanne Birchmeier in einem Jahr kein Mitglied der Fachgruppe Wein mehr in der GL vertreten sein wird.

Ersatzwahl GL: Die vier Vorgeschlagenen werden in globo gewählt.

Wahl eines Präsidenten: Oliver Gerber wird als neuer Präsident vorgeschlagen. Leider musste er sich für die heutige Versammlung aus beruflichen Gründen kurzfristig entschuldigen. Oliver Gerber wird grossmehrheitlich zum neuen Präsidenten des Netzwerks Wädenswil gewählt.

Wahl der Rechnungsrevisoren: Die beiden Revisoren Armin Wälti und Martin Schärer werden in ihrem Amt bestätigt.

8. Ehrungen

Nick Gaudy tritt in den nächsten Tagen in den Ruhestand. Er war während vieler Jahre Vertreter der HSW in unserem Verein. Er nahm regelmässig an den Vorstandssitzungen des VEW und nachher an den Fachgruppenkonferenzen des NWW teil. Er war unser geschätztes Bindeglied zur HSW.

Beat Felder war 12 Jahre FGL Obstbau und 10 Jahre im Vorstands-Ausschuss resp. in der GL des Gesamtvereins aktiv.

Matthias Wüthrich war während zweier Jahre FGL Lebensmitteltechnologie und anschliessend 4 Jahre lang ein umsichtiger Präsident mit einem offenen Ohr für alle Anliegen.

Die Fachgruppenkonferenz ernennt Nick Gaudy, Beat Felder und Matthias Wüthrich aufgrund ihrer Verdienste zu Ehrenmitgliedern des Netzwerks Wädenswil.

9. Beschlussfassung über Anträge der Fachgruppen und der Geschäftsleitung

Fachgruppe Gemüsebau

Im letzten Jahr wollte die FG Gemüsebau ihren Mitgliedern beantragen, die FG aufzulösen und das restliche FG-Vermögen einer Stiftung für die Ausbildung im Gemüsebau zu übergeben. Die GL war mit diesem Vorgehen nicht einverstanden und führte darum eine Umfrage unter den Mitgliedern durch. Resultat: Mit der jetzigen Situation ist niemand zufrieden. Die Schaffung einer neuen FG Hortikultur wird begrüsst. Einige Mitglieder geben den Austritt bekannt.

Die GL beantragt der heutigen FGK, die FG Gemüsebau der FG Zierpflanzenbau anzugliedern, mit dem späteren Ziel einer Fusion der beiden Fachgruppen.

Nach einer längeren Diskussion ziehen sich die GL und die beiden Fachgruppenleiter Cees Verbree und Matthias Schleuss zu einer Besprechung zurück und unterbreiten der FGK danach folgenden Antrag:

"Die Geschäftsleitung beantragt der Fachgruppenkonferenz die Einsetzung einer Projektgruppe unter der Leitung eines GL-Mitgliedes zur Erarbeitung einer beschlussfähigen Lösung für die Zukunft der Fachgruppen Zierpflanzen und Gemüsebau bis zur nächsten Fachgruppenkonferenz".

Dieser Antrag wird einstimmig genehmigt.

Die Diskussion zeigt, dass für die Zukunft geregelt werden muss, was mit Geld der Fachgruppen passiert, wenn diese aufgelöst werden sollten.

Vereinbarung mit den VEW-Senioren

In einer schriftlichen Vereinbarung wollen die VEW-Senioren und das Netzwerk Wädenswil ihre gegenseitigen Rechte und Pflichten festhalten. Die GL beantragt der FGK, diese Vereinbarung zu genehmigen.

Die vorgelegte Vereinbarung wird von der FGK einstimmig genehmigt.

Hans Fitzi dankt für die Einladung zur FGK und für die Zustimmung zur Vereinbarung.

10. Verschiedenes

Pendenzen: Die neue GL nimmt 2 Pendenzen aus dem Vorjahr mit: Die Erarbeitung eines Mitgliederkonzeptes und die Feinausarbeitung des Pflichtenheftes der GL.

Homepage: Endlich ist die Homepage www.netzwerkwaedenswil.ch aufgeschaltet. Peter Weissenbach stellt sie der Versammlung vor. Die Verantwortung für die Homepage soll sobald als möglich von Peter Weissenbach an ein Mitglied der GL übergehen. Nick Gaudy wird veranlassen, dass die HSW-Homepage einen Link auf die NWW-Seite macht.

Mutationen in den Fachgruppen und HSW: Beat Felder hat die Leitung der FG Obstbau an Albert Stäheli übergeben.

Peter Weissenbach hat seinen Rücktritt als FGL Wein um ein Jahr auf 2005 verschoben.

Nick Gaudy gibt bekannt, dass in Zukunft sein Nachfolger Marco Bachmann als Bindeglied der HSW zum NWW fungieren wird.

Um 20.50 Uhr kann Matthias Wüthrich seine letzte Fachgruppenkonferenz schliessen, mit dem Dank an alle, die ihn in seinem Amt unterstützt haben.

Die Sekretärin

Der Präsident

Susanne Birchmeier

Matthias Wüthrich

V. TÄTIGKEITSBERICHTE

1. HAUPTVEREIN

- Durchführung der Fachgruppenkonferenz
- Geschäftsleitungssitzungen
- Führung des Sekretariates und des Kassawesens
- Vertretung des Vereins nach aussen

2. FACHGRUPPEN

OBSTBAU (Beat Felder)

Die Fachreise führte vom 10. - 14. August 2003 in die Steiermark. Der Obstbau zeigte sich zukunftsorientiert und selbstbewusst. Besucht wurden im Dreieck Graz-Puch-Gleisdorf zwei Obstbaubetriebe, der Obsthandelsbetrieb Steirerfrucht und die Baumschule Bloder. Weiter konnten die Kürbiskernproduktion und die Forschungsanstalt Haidegg kennengelernt werden. Auch Graz, die Kulturstadt Europas, wird der Reisegruppe in guter Erinnerung bleiben.

Die gut besuchte Jahresversammlung begann mit einer Besichtigung der See-Obst AG in Güttingen. Schwerpunkt bildete dabei die neue Sortieranlage mit der geplanten zerstörungsfreien Fruchtmessung. Im Restaurant Seemöve orientierte Josef Mäder aus Goldach anschliessend über das gute Gedeihen eines neuen Preisbildungssystems für Tafelkernobst.

Die Versammlung war geprägt durch die Wahlen. Der Schreibende trat nach 12 Jahren Vorsitz aus dem Vorstand zurück und wurde entsprechend verabschiedet. Das Warten auf eine gute Nachfolge hat sich gelohnt. Neuer Leiter der Fachgruppe wurde der Obstproduzent Albert Stäheli aus Kümmertshausen. Ihm sind vor allem die Berufsbildung, der Erfahrungsaustausch und das Feilen der Produktionstechnik ein Anliegen. Paul Wirth, Berg, verantwortlich für die Reisen, wurde neu in den Vorstand gewählt und ergänzt dort die Bisherigen Markus Bünter (Administration) und Martin Keller (Finanzen). Beschlossen wurden eine Fachreise nach Holland und Belgien im August 2004 sowie eine Tagung über Produktionstechnik in Wädenswil, voraussichtlich im Januar 2005.

WEIN (Peter Weissenbach)

Ein intensives Vereinsjahr geht zu Ende.

Die ersten Wädenswiler Weintage waren ein grosser Erfolg, konnten doch über 400 Personen begrüsst werden.

Der zweite grosse Anlass war die Mademo in Wülflingen. Auch sie kann ebenfalls als Erfolg verbucht werden. An zwei Tagen konnten sich Fachleute über Innovationen oder Bewährtes informieren. Die Fachgruppe Wein war an der Vorbereitung und Durchführung des Anlasses entscheidend beteiligt.

Der Fachgruppenleiter hat bei der neuen Auflage des Spritzentestes interveniert. Der Erfolg ist bis jetzt noch ausgeblieben.

Leider gibt es auch einen Punkt, der nicht erfüllt werden konnte:

Die Homepage konnte noch nicht aufgeschaltet werden. Gründe gibt es viele. Mangelnde Daten der anderen Fachgruppen liessen keine effiziente Bearbeitung zu. Zudem konnte der Fachgruppenleiter in dem intensiven Jahr keine Zeit anderweitig investieren.

Bereits Mitte 2003 stand für den Fachgruppenleiter fest, dass er zurücktreten werde. Bis zum jetzigen Zeitpunkt ist es noch nicht gelungen einen Ersatz zu finden. Peter Weissenbach wird aber auf 2005 definitiv zurücktreten.

Ich danke meinen Vorstandskollegen für die tatkräftige Unterstützung.

GETRÄNKETECHNOLOGIE (Paul Joss)

Am Freitag 28. November 2003 haben wir uns bei der Mosterei Brunner in Steinmaur getroffen. Die Mosterei Brunner benutzt ihre Anlagen nur zum Teil im Bereich der Obstverarbeitung, wobei vor allem auf Bio gesetzt wird. Daneben werden viele verschiedene Extrakte gewonnen, z.B. Heublumenextrakt, Fichtensprossenextrakt usw. Es ist beeindruckend, mit welchen Innovationen und Ideen die Familie Brunner die Zukunft sichert. Mit einem Glas Apfelsaft aus dem Bag in Box schlossen wir die Besichtigung der ganz speziellen, interessanten Mosterei.

Nach dem schmackhaften Mittagessen im Restaurant Frohsinn in Niederweningen verschoben wir in die Firma Bucher-Guyer AG, wo wir die Fachgruppenversammlung durchführten. Wahlen standen für dieses Jahr keine an. Schwerpunkt der Versammlung war das Vorstellen der Studienreise nach Polen für das Frühjahr 2004.

Nach der Versammlung setzte uns Martin Frei über die Firmengeschichte der Bucher-Guyer AG und das heutige Tätigkeitsgebiet ins Bild. Beim Rundgang durch die weitläufigen Werkhallen konnten wir die Produktion und Montage von Kommunalmaschinen und verschiedenen Maschinen für die Lebensmitteltechnologie beobachten.

Ich möchte meinen Vorstandskollegen und allen anderen, die sich für unseren Verein engagiert haben, herzlich danken.

LEBENSMITTELTECHNOLOGIE (Robert Diem)

Die Fachtagung 2003 wurde am 28. August in der olo marzipan in Lyssach BE, durchgeführt. Der Anlass wurde durch unsere Vereinsmitglieder Manfred Döbeli (Produktionsleiter der erwähnten Firma) und Martin Schär organisiert. Im Betriebsrundgang wurde uns die interessante Herstellung von Marzipan, Lebkuchen und Nougat näher gebracht. „Nougat-Ostereier und –hasen werden bereits im August produziert?!“ Was uns beeindruckte, war die vielfältige und geschickte Handarbeit in den Bereichen Formen, Malen, Spritzen und Verzieren von Nougat und Marzipan.

In der Sektionsversammlung wurde unter anderem durch den Präsidenten Matthias Wüthrich vom neuen NETZWERK WÄDENSWIL orientiert. Marco Bachmann berichtete von Neuigkeiten aus der Hochschule Wädenswil. Weiter wurde einstimmig Markus Minder als Delegierter für die Fachgruppenkonferenz NETZWERK WÄDENSWIL gewählt.

Den beiden Organisatoren dieses gelungenen Fachtages möchte ich im Namen unserer Fachgruppe ganz herzlich danken, nicht zuletzt auch für das süsse Geschenk. Zum Schluss ging's ins Schützenhaus nach Burgdorf zu einem Zvieri und gemütlichem Beisammensein. Die Unkosten konnten restlos aus dem „Vereinskässeli“ gedeckt werden, welches auch nach diesem Anlass noch in „tiefschwarzen Zahlen“ steckt.

Somit bin ich bereits am Schluss meiner Ausführungen. Ich wünsche euch allen weiterhin eine gute Zeit und freue mich auf das nächste Wiedersehen.

BIOTECHNOLOGIE (Marc Fehlmann)

Traditionell trafen sich die Mitglieder der Fachgruppe Biotechnologie im Rahmen der 7. Biotechnologietagung am 7. Mai 2003 zum allseits beliebten Treffen der Wädenswiler Biotechnologinnen und Biotechnologen. Wiederum hatten die Studenten die Möglichkeit, während des Anlasses mit „gestandenen“ Biotechnologinnen und Biotechnologen offene Fragen zu diskutieren und mehr über das Berufsleben in der Biotechnologie zu erfahren.

Bei schönem Wetter und gutem Essen wurde auch dieses Treffen wieder zu einem schönen Erfolg für alle Beteiligten. Da die Studierenden dieses Angebot sehr schätzen, werden wir auch nächstes Jahr diese Tradition fortsetzen.

Die diesjährige GV fand am 4. Oktober auf der schönen Halbinsel St. Peter im Bielersee statt. Nach einer gemütlichen Bootsfahrt bei strahlendstem Sonnenschein und dem anschliessenden Fussmarsch zum Restaurant handelten wir die Traktanden im Rittersaal ab.

Das anschliessende Mittagessen war ein kulinarisches Gedicht und rundete den Inseiausflug ab. Sowohl nach dem Essen als auch auf der anschliessenden Bootsfahrt wurde angeregt weiter diskutiert.

Das Angebot der Fachgruppe Biotechnologie wurde 2003 um einen weiteren Anlass erweitert. Am 8. November 2003 fand im Hotel Seerose am Hallwilersee der erste Erfahrungsaustausch (EA) statt. Da die Spezialisierung in den einzelnen Bereichen der Biotechnologie zu hoch ist, um genügend Interessierte für eine Fach-Veranstaltung zu begeistern, hat der Vorstand der Fachgruppe Biotechnologie entschieden, einen allgemeinen Erfahrungsaustausch unter Kolleginnen und Kollegen zu organisieren. Nach zwei kurzen, interessanten Referaten von zwei Mitgliedern über den Arbeitsalltag in zwei unterschiedlichen Firmen wurden intensiv Erfahrungen ausgetauscht und diskutiert.

Diese Plattform des Austausches wurde sehr gut aufgenommen und ist auf reges Interesse gestossen. Aus diesen Gründen werden wir im 2004 einen 2. EA organisieren und hoffen, dass diese Veranstaltung bald als traditionell bezeichnet werden kann.

VEW-SENIOREN (Hans Fitzi)

Der erste Anlass im Vereinsjahr fand am 12./13. März mit einer zweitägigen Exkursion in die Weinbaugebiete des Tessins statt, wo 30 Senioren einen Einblick in die Fortschritte des Tessiner Weinbaus erhielten.

Nach dem Mittagslunch in der Grotto Ticinese von Nevio Cremetti in Pianezzo besuchten wir die bekannte Kellerei von Angelo Delea in Losone. Beeindruckend waren der wunderschöne Holzfasskeller und die sich in Bau befindende Erweiterung des Betriebes. Angelo Delea hat viel zum heutigen Qualitätsniveau der Tessiner Weine beigetragen.

Am Abend genossen wir im Hotel Camelia in Muralto ein Degustationsmenü, begleitet von hochstehenden Qualitätsweinen und zelebriert vom Spitzenwinzer Werner Stucky aus Rivera. Er war in den 80er-Jahren der erste, der Barrique einsetzte und galt als Wortführer derer, die aus dem süffigen, einfachen Boccalino-Merlot Weine produzierten, die einem Spitzen-Bordeaux in nichts nachstanden.

Am zweiten Tag wurden wir in der Cantina di Giubiasco vom Ehemaligen Wädenswiler R. Theiler empfangen. Hier wurden beträchtliche Mittel für Renovation und Neuanschaffungen aufgewendet. Die Anlagen sind auf dem neusten Stand der Technik und die präsentierten Weine weisen ein beachtliches Qualitätsniveau auf.

Ein typisches Tessiner Menü in der Fattoria Amorosa in Sementina und die Ausführungen von Werner Stucky über die Besonderheiten des Tessiner Rebbaus bildeten den Abschluss dieser interessanten und lehrreichen Exkursion.

Zum zweiten Mal organisierten die Senioren einen Ausflug mit Gattinnen und Lebenspartnerinnen. Bei schönstem Wetter genoss eine gut gelaunte Gruppe von 52 TeilnehmerInnen die Schifffahrt von Luzern nach Vitznau mit anschliessender Fahrt auf die Rigi und bewunderte die herrliche Rundschau. Bei Aperitif und anschliessendem Mittagessen wurde die Geselligkeit und Kameradschaft ausgiebig gepflegt.

Am 3. November besuchten 39 Mitglieder die 6. Generalversammlung im Pavillon der Expovina in Zürich. Es wurde nochmals in Erinnerung gerufen, dass die Senioren keinen Antrag auf eine Aufnahme in das Netzwerk Wädenswil einreichten. Somit bleiben die VEW-Senioren ein eigenständiger und unabhängiger Verein. Eine gute Partnerschaft mit dem Netzwerk Wädenswil wird angestrebt. Anschliessend an die Generalversammlung degustierten wir am Stand der VOLG Weinkellereien einige Qualitätsweine aus der Ostschweiz. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Trattoria Italiana auf dem Schiff Wädenswil benützten die Senioren die Gelegenheit, an der stimmungsvollen Expovina die Angebote der vielen Aussteller zu degustieren.

Unser Verein zählt heute 69 Mitglieder. Der Vorstand setzt sich zusammen aus: Hans Fitzi, Präsident, Robert A. Schennach, Sekretär und Kassier, Isidor Ottiger, Protokollführer, sowie als Beisitzer Werner Müller und Fritz Kilchenmann.

3. BERUFSBILDUNGSKOMMISSIONEN

GEMÜSEBAU (Walter Koch, aus dem Jahresbericht von Präsident W. Leuzinger)

Kommission

Nach letzten Feinkorrekturen konnte die deutsche Fassung des neuen Betriebsheftes, das von einer Gruppe unter Leitung Alois Dubachs erarbeitet wurde, in den Druck gehen und somit termingerecht den Lehrlingen des ersten Lehrjahres abgegeben werden.

Anfang Jahr führte die Berufsbildungskommission (BBK) eine Lehrmeistertagung in Wädenswil durch. Der Anlass war sehr gut besucht.

Im März organisierte die BBK eine Informationsveranstaltung in Lausanne, um unsere welschen Betriebe über die Tätigkeiten der BBK und das Bildungsangebot der Gemüsebranche in der Romandie zu informieren.

Lehre

Letztes Jahr haben 17 junge Frauen und Männer ihre Lehre als Gemüsegärtner erfolgreich abgeschlossen. Die Sektion Zürich lud zur Lehrabschlussfeier auf den Flughafen Zürich-Kloten ein. Schon beim Mittagessen auf dem Gerlisberg konnte man die an- und abfliegenden Flugzeuge beobachten. Nach der Diplomverteilung folgte dann die Besichtigung des Flughafens und dessen Einrichtungen. Wie nicht anders im letzten Sommer erwartet, fand die Feier bei schönstem Wetter statt und wird den Teilnehmern hoffentlich in guter Erinnerung bleiben. Ich danke der GVZ für die perfekte Organisation der Feier.

Momentaner Stand der Lehrverhältnisse:

- Deutschschweiz: 16 Lehrtöchter/Lehrlinge im 1. Jahr, 22 im 2. Jahr und 18 im 3. Jahr
- Romandie: 5
- Assistentinnen / Assistenten: 6

Grundausbildung

Im vergangenen Jahr haben wir bereits die ersten Arbeiten im Hinblick auf das neue Berufsbildungsgesetz in Angriff genommen. Im Frühling haben Vertreter der BBK an einem mehrtägigen Seminar herausgearbeitet und aufgelistet, was ein Berufsmann alles können muss. Dies dient als Grundlage für das Ausarbeiten von Lehrplänen und Weisungen. Im Herbst startete die Arbeitsgruppe Grundlagenarbeit, deren Aufgabe es ist, die einzelnen Ausbildungsbestandteile zu gewichten und die dazu nötige Ausbildungszeit festzulegen.

Unabhängig von diesen Arbeiten versuchen wir zusammen mit dem Obst- und Weinbau eine gemeinsame Bildungsverordnung gemäss neuem Gesetz auszuarbeiten. Sofern die Zusammenarbeit klappt und wir keine substantiellen Zugeständnisse machen müssen, wollen wir den gemeinsamen Weg, aber auf jeden Fall mit einem eigenen Fähigkeitszeugnis beschreiten.

Werbung

Der neue Werbeprospekt für den Gemüsegärtnerberuf ist im Laufe des Sommers fertig geworden und in den Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch erhältlich.

OBSTBAU (Ueli Henauer)

Lehrverhältnisse

Die Kommission betreut zur Zeit acht Lehrverhältnisse. Zwei Lehrlinge im ersten, drei im zweiten und drei im dritten Lehrjahr. Davon sind drei Lehrlinge weiblich. Im vergangenen Sommer haben zwei Lehrlinge die Abschlussprüfung erfolgreich abgeschlossen.

Das Interesse, eine Obstbaulehre zu absolvieren, ist weiterhin verhalten.

Eine Arbeitsgruppe des Bildungsforums Naturberufe unter der Leitung des Schweiz. Bauernverbandes erarbeitet zur Zeit ein Konzept Messewesen, wo sich ein grosser Teil der „Grünen Berufe“ beteiligt. Gemeinsam soll an Berufsmessen effizienter für Lehrlinge geworben werden.

Projekt Berufsfeld Spezialberufe

Der Inhalt der im Vorjahr begonnenen Gespräche für die Schaffung eines gemeinsamen Berufsfeldes mit den Winzern, Weintechnologen und Gemüsegärtnern wurde konkretisiert. Die Berufsvertreter von Westschweiz und Wallis wurden in diese Gespräche einbezogen, so dass es zur Absichtserklärung kam, eine gemeinsame Bildungsverordnung für Spezialberufe der Schweiz zu erarbeiten. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Das auf 1. Januar 2004 in Kraft gesetzte Berufsbildungsgesetz und die Berufsbildungsverordnung unterstützen uns in der eingeschlagene Richtung. Zu den gestellten Rahmenbedingungen gehören die Wahrung der Eigenständigkeit der Berufe, definiertes Stoffprogramm je Lehrjahr, national gültige Branchenstandards, branchenspezifischer Fachunterricht und branchenübergreifender Unterricht der berufsübergreifenden Lerninhalte.

Lehrmeistertagung

Ein erstes Resultat der Zusammenarbeit mit den Winzern und Gemüsegärtnern war die gemeinsam durchgeführte Lehrmeistertagung. Am Vormittag wurden das Berufsbildungsgesetz und die Berufsbildungsverordnung thematisiert. Am Nachmittag wurden dann in den einzelnen Berufsgruppen die berufsspezifischen Themen bearbeitet.

Berufs- und Meisterprüfung

Die Reglemente für die Berufslehre, die Berufs- und Meisterprüfung wurden überarbeitet.

Im November konnten wir mit zwölf Teilnehmern die Betriebsleiterschule 1 starten.

Für die anstehende Berufs- und Meisterprüfung mussten die Reglemente und Weisungen überarbeitet, resp. zum Teil neu erarbeitet werden. Die Betriebsleiterschule 1 beinhaltet drei Module: Physiologie und Anbautechnik; Pflanzenschutz und Bodenpflege; Ernte, Sortierung, Lagerung und Vermarktung. Die Berufsprüfung umfasst die Lernzielkontrollen der Module 1-3 und eine übergreifende Spezialarbeit mit dazugehöriger Präsentation.

In der Betriebsleiterschule 2 werden zwei Pflichtmodule und vier Wahlmodule angeboten, wovon drei geprüft werden. Zur Meisterprüfung gehören die Lernzielkontrolle der insgesamt fünf Modulen, die Erstellung eines Businessplanes für einen Obstbaubetrieb, inklusive Vorstellung und Prüfung des Betriebszustandes, sowie der betriebswirtschaftlichen, produktionstechnischen und ökologischen Kenntnisse.

GETRÄNKETECHNOLOGIE (Markus Friedli)

Dies ist der letzte Bericht der Getränketechnologen. Ab nächstem Jahr werden, wie Ihr alle wisst, die ersten Lebensmitteltechnologien den Lehrabschluss machen.

In diesem letzten Jahr durften 3 Prüflinge die LAP absolvieren. René Angehrn schaffte eine Gesamtnote von 5,4. Bravo! Philipp Lischer 4,8 und Vehrim Dzaferi 4,4.

Wir gratulieren allen 3 Kandidaten zur bestandenen Prüfung.

Wir danken allen Experten für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung der Prüfung. Dieser Dank gilt auch dem Betrieb Granador AG, Hitzkirch für die tadellose Durchführung der Praxisprüfung.

WEINTECHNOLOGIE (Fritz Kilchenmann)

Wie bisher hat die BBK in zwei Sitzungen die routinemässigen und speziellen Geschäfte behandelt. Stefan Graf ist aus der Kommission zurückgetreten. Er wird momentan nicht ersetzt.

Am 28. Februar sind die Lehrmeister und die Prüfungsexperten zu einer Tagung nach Wädenswil einberufen worden. Aus aktuellem Anlass ist den Lehrmeistern die Bedeutung und insbesondere die Anleitung zur Führung und die Kontrolle der Betriebshefte dargestellt worden. Als Arbeitsgruppenleiter hat Dr. W. Patzwahl den Stand des Berufsfeldes Weintechnologen / Winzer präsentiert. Die Mehrheit der Lehrmeister zeigte sich nicht begeistert von der Idee, dass ein Weintechnologe während einem von insgesamt drei Lehrjahren auf einem Produktionsbetrieb ausgebildet werden soll. Am Nachmittag wurde anhand eines praktischen Prüfungsfaches die Vorbereitung, Durchführung und Nachbearbeitung durch den Experten simuliert. Richtiges Verhalten des Experten, das Erklären der Arbeiten und die Notengebung bildeten die Schwerpunkte.

Den Besuchen der Lehrverhältnisse im Lehrbetrieb ist nach wie vor ein grosser Stellenwert beizumessen. Die Gespräche mit Lehrmeister und Lehrling ermöglichen die Einflussnahme auf die praktische Ausbildung und die Führung des Betriebsheftes.

Zurückzuführen auf die unklare Situation in Bezug auf das neue Berufsfeld sind auf den Sommer 2003 lediglich fünf neue Lehrverhältnisse zu verzeichnen.

Alle sechs zur Lehrabschlussprüfung angetretenen Kandidaten haben diese auch erfolgreich abgeschlossen.

Die Anpassungen an das neue Berufsbildungsgesetz verlangen eine Zusammenarbeit mit der Westschweiz. Gesamtschweizerisch kann dem BBT pro Beruf (Berufsfeld) nur eine Bildungsverordnung (früher Reglement) vorgelegt werden. Der Einbezug des Trägerverbandes ist für die Festsetzung des Inkraftsetzungstermins und die Vorbereitungsarbeiten zwingend. Die Umsetzung hat bis zum 1. Januar 2008 zu erfolgen. Die BBK ist, abgestützt auf den gemeinsamen Trägerverband, nach wie vor daran interessiert, eine Bildungsverordnung für Winzer und Weintechnologen zu erarbeiten.

Als Präsident habe ich an diversen Arbeitssitzungen teilgenommen.

Gegenwärtig bestehen folgende Lehrverhältnisse:

- | | |
|-------------|--------------|
| 1. Lehrjahr | 4 Lehrlinge |
| 2. Lehrjahr | 4 Lehrlinge |
| 3. Lehrjahr | 12 Lehrlinge |

VI. KURZBERICHT 2003 VON HSW UND BZW

FACHHOCHSCHULE (Dr. Nick Gaudy, Prorektor Lehre HSW bis 31. Mai 2004)

Anerkennung der Studiengänge der HSW durch den Bundesrat

Im Rahmen der Anerkennung der Fachhochschulen hat der Bundesrat alle Studiengänge der HSW als Fachhochschulstudiengänge anerkannt. Die Anerkennung beruht auf einer Evaluation während der Aufbauphase der Fachhochschulen (1998 bis 2003), die ihren Höhepunkt in der Swiss-Peer Review 2001 erreichte. Somit werden in Wädenswil weiterhin folgende Studiengänge angeboten:

- Fachbereich Life Sciences:
Studiengänge Biotechnologie, Lebensmitteltechnologie und Umweltingenieurwesen (neu ab Herbst 2003)
- Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen:
Studiengang Facility Management

Der Studiengang Umweltingenieurwesen geht aus dem früheren Studiengang Hortikultur hervor und wurde im Herbst 2003 erstmals angeboten. Er umfasst den Bereich Umwelt und natürliche Ressourcen.

Grosses Interesse für den neuen Studiengang Umweltingenieurwesen

Im letzten Jahresbericht war zu lesen: *„Leider konnten auch dieses Jahr (2002) die Studierendenzahlen des Studienganges Hortikultur nicht gesteigert werden. Die Abteilung ist nicht untätig geblieben und hat neue attraktive Studienmöglichkeiten ausgearbeitet. Ab Herbst 2003 wird das Angebot erweitert. Unter der Bezeichnung „Umwelt und Natürliche Ressourcen“ werden neben den bisherigen Vertiefungen Pflanzenproduktion und Pflanzenverwendung neu Naturmanagement und Environmental Education angeboten.“*

Im Herbst 2003 zeigte sich, dass der neue Studiengang einem grossen Bedürfnis entspricht, ist doch die Zahl der Anmeldungen trotz sehr kurzer Einführungszeit von rund 20 Anmeldungen (Hortikultur 2002) auf über 70 (Umweltingenieurwesen 2003) angestiegen.

Obwohl die Studierendenzahlen auch in allen andern Studiengängen zunahmen – allerdings nicht im gleichen Ausmass – konnte dank schneller Bereitstellung von zusätzlichen Mieträumen auf eine Studienplatzbeschränkung (Numerus Clausus) verzichtet werden.

Vorbereitungen für Bachelor- und Master-Studiengänge

Nachdem durch übergeordnete Instanzen wichtige Grundsatzentscheide gefällt waren, wurden die Arbeiten zur Umsetzung der Bologna Deklaration intensiviert. (Zur Erinnerung: Mit der Einführung der Bachelor- und Masterabschlüsse soll das Bildungssystem in Europa vereinheitlicht und die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen verbessert werden.) Die HSW beabsichtigt, alle bestehenden Studiengänge in Bachelor- und konsekutive (darauf aufbauende) Masterstudiengänge zu überführen. Die ersten Bachelorstudiengänge sollen im Herbst 2005 starten. Dies bedeutet, dass spätestens am Informationstag vom 13. November 2004 die Planung abgeschlossen sein wird. Der Start der ersten Masterstudiengänge ist für 2008 geplant. Für die Ausarbeitung der Studienprogramme und die Durchführung wird eine intensive Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen angestrebt.

BERUFSBILDUNG (Urs Lerch, Rektor BZW)

Wir blicken auf ein arbeitsreiches, bewegtes, aber gutes und zufriedenstellendes Betriebsjahr zurück. Nicht zuletzt dank unserem neuen wichtigsten Standbein, der Grundausbildung der LebensmitteltechnologInnen in sieben Vertiefungsrichtungen; denn mittlerweile macht dieses Berufsfeld rund zwei Drittel der Lernenden an der Gesamtzahl aller Berufsschüler am Berufsbildungszentrum aus.

Was muss man sich unter dem Berufsfeld Lebensmitteltechnologie vorstellen?

Woher kommen eigentlich die Bouillonwürfel? Wie wird Eistee hergestellt? Was ist das Geheimnis zartschmelzender Pralinés? Nichts davon wächst auf Bäumen, aber wenn wir durch den Supermarkt schlendern, begegnen uns die Produkte der Lebensmitteltechnologie auf Schritt und Tritt. Was haben aber Lebensmittel mit Technik zu tun? Viele Lebensmittel sind nicht mehr naturbelassen - ob dies Vorteile oder Nachteile hat, bleibe dahingestellt - vieles muss verarbeitet und verpackt werden. Dafür sind die LebensmitteltechnologInnen zuständig. Sie verarbeiten und veredeln Rohstoffe, steuern grosse automatische Anlagen, die mischen, zerkleinern, erhitzen oder konzentrieren.

Und wenn die rund 180 Lernenden im Betrieb nicht mit allen Sinnen Zutaten und Produkte sowie deren Verarbeitung prüfen, nehmen sie am berufskundlichen Unterricht in Wädenswil teil.

Nun konnte im Frühsommer der erste Jahrgang am BZW die Lehrabschlussprüfung absolvieren. Der Beruf des Lebensmitteltechnologen und der Lebensmitteltechnologin, welcher aus elf (ehemaligen) Berufen zu einem neuen Berufsfeld zusammengeschlossen wurde, ist den Kinderschuhen entwachsen und geht einer vielversprechenden Zukunft entgegen.

Denken Sie daran, wenn Sie beim nächsten Einkauf ein Konfiglas aus dem Regal nehmen: Vielleicht war an diesem Produkt ein Lebensmitteltechnologe oder eine Lebensmitteltechnologin mit Berufsschulkenntnissen vom BZW beteiligt!

Ein ganz anderes Berufsfeld...

bilden die LandschaftsbauzeichnerInnen. Sie arbeiten im Bereich der Grün- und Landschaftsplanung, zeichnen Pläne und arbeiten bei der Vorbereitung und Überwachung der Ausführung mit. Der Arbeitsalltag hat sich aber mit den neuen Technologien stark verändert und ist auch anspruchsvoller geworden. Neben dem bisherigen Fachwissen werden heute von zukünftigen LandschaftsbauzeichnerInnen CAD, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, digitale Bildbearbeitung, GIS, Mail, Umgang mit Internet, Scannen etc. erwartet.

Damit wird aber auch die Ausbildung der Lernenden für die Planungsbüros bedeutend aufwändiger. Um den zukünftigen Berufsleuten den Einstieg in den Lehrbetrieb zu erleichtern und auch die Bildungsverantwortlichen (= alt Lehrmeister/innen) zu entlasten, wurde der Basiskurs für LandschaftsbauzeichnerInnen am BZW aufgrund des Lehrstellenbeschlusses 1999 ins Leben gerufen. Das Reglement wurde anschliessend 2001 angepasst, indem dieser Basis-Kurs integriert wurde.

Diese Ausbildung stellt eine Grundausbildung für den Berufsalltag während der Ausbildungszeit dar. In den Fächern Zeichnen, Baukunde, Pflanzenkenntnisse, Informatik, naturwissenschaftliche und planerische Grundlagen und Fachrechnen wird das Handwerk erlernt. So kann der Lernende im Anschluss an den Basis-Kurs rasch in seinem Metier arbeiten und der Lehrbetrieb wird dadurch stark entlastet.

2003 nahmen 18 Lernende am 16-wöchigen Basis-Kurs teil. Die Erfahrungen waren gut und man beschloss, in diesem Sinne weiterzufahren. Ab Schuljahr 2004/05 kann der Kurs bei gleichem Fächerangebot auf 12 Wochen reduziert, wieder angeboten werden. Leider meldeten sich dafür nur fünf Lernende an. Dies widerspiegelt die Problematik in diesem Berufsfeld, denn die schwankenden Zahlen sind ein nicht unwesentlicher Kostenfaktor.

Ausblick: Die Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes (nBBG) wird unsere Institution weiterhin auf Trab halten. Zudem sind Verhandlungen im Gange, um eine neue Vertiefung "Fleisch" im Berufsfeld der Lebensmitteltechnologe zu akquirieren.

Statistische Angaben

Lernende

Neueintritte mit Lehrbeginn: (inkl. Aufbaulernende und Fachhörer)	Anzahl SchülerInnen Schuljahr 2003/04			
	1. Lj.	2. Lj.	3. Lj.	4. Lj.
Lebensmitteltechnologe (Backwaren)	25	11	14	
Lebensmitteltechnologe (Convenience)	9	9	10	
Lebensmitteltechnologe (Getränke)	5	5	4	
Lebensmitteltechnologe (Bier)	11	6	7	
Lebensmitteltechnologe (Trocken)	10	6	7	
Lebensmitteltechnologe (Schokolade)	12	10	11	
Lebensmitteltechnologe (Zucker)	1	0	0	
Obstbauer	2	3	3	
Gemüsegärtner (nur in ungeraden Jahren)	16	-	19	
Winzer	15	16	14	
Weintechnologe	5	6	12	
Holzküfer	0	0	0	
Landschaftsbauzeichner	18	12	3	6
Gärtner, Fachrichtung Baumschule (nur 3. Lj.)	-	-	18	
Gärtner, Fachrichtung Stauden (nur 3. Lj.)	-	-	28	
Total Neueintritte:	129	84	150	6
Total Anzahl SchülerInnen Schuljahr 03/04				369

Abschlüsse

Im Jahr 2003 durften wir folgende Meisterdiplome, Berufsprüfungs- und Lehrabschlüsse feiern.

Lehrabschlussprüfungen 2003

GärtnerInnen Fachrichtung Baumschule	19 TeilnehmerInnen	16 bestanden
GärtnerInnen Fachrichtung Stauden	17	14 bestanden
LandschaftsbauzeichnerInnen	9	9 bestanden
BierbrauerInnen	6	4 bestanden
Obstbauern/Obstbäuerinnen	2	2 bestanden
GetränketechnologInnen	3	3 bestanden
WeintechnologInnen	8	8 bestanden
Konserven- und TiefkühltechnologInnen	4	
WinzerInnen	15	

Gerichtete Weiterbildung

Meisterprüfung Winzer	6 TeilnehmerInnen	5 bestanden
Berufsprüfung Winzer	14 TeilnehmerInnen	4 bestanden
Höhere Fachprüfung LMT Vorbereitungskurs	44 TeilnehmerInnen (Prüfung erst 2004)	

Freie Weiterbildung

In verschiedenen Kursen wurden rund 2'500 TeilnehmerInnen während 4'500 Kurstagen ausgebildet.